

bei Cliffov den 20. Juli gänzlich geschlagen hatte, und dieser die polnische Krone niederlegen mußte.

Jetzt kamen sämtliche sächsische Soldaten geschlagen entmuthigt und erbittert zurück nach Sachsen, und Furcht und Angst ging vor ihnen her. Die Einquartierung war gewaltig, sowie die neue Werbung. Diesmal mußten aber die Städte die Rekruten selber schaffen, sie wurden aber mehrentheils gekauft. Wie viel Dederan solcher Leute zu liefern hatte, kann nicht angegeben werden, bedeutend muß es gewesen sein, da auf jedem Schmause zum Ankauf solcher Rekruten gesammelt wurde.

In Dippoldiswalde ereignete es sich, daß eine robuste Bauermagd Mannskleider anzog, in die Stadt ging und sich als Rekrut die 30 Thlr. Handgeld auszahlen ließ. Am Abend zog sie die Hosen wieder aus und lief davon.

1703 liefen Anfangs gute Nachrichten ein, denn erstlich wurde Dederan die lästige sächs. Einquartierung los, die nach Torgau in die Festung verlegt wurde; dann ging auch der Scheffel Korn bis zu 1 Thlr. 8 Gr. herab, obgleich im vorigen Jahre eine Mißernte gewesen war.

Auch trat der bisherige Diaconus M. Frigische als Pastor und M. Georg Albin Platner aus Chemnitz als Diaconus ein.

Die Familie v. Schönberg wurde in eine beklagenswerthe Trauer versetzt, denn ein Bruder der Frau v. Schönberg, der sächs. Obrist Egidi war in der Stadt Posen in Polen auf der Straße meuchelmörderisch ermordert worden. Zugleich hatte man einen sächs. Unterofficier, Andreas Schmidt aus Schneeberg vor das Thor geführt, an einen Baum gebunden, eine schwarze Rose auf die Brust gesteckt, und nach dieser wie nach einer Scheibe geschossen, bis der unglückliche Mann todt war. Das waren die Polen, für welche unser Churfürst Wohlfarth und Ruhe geopfert hatte, diese Polen, welche, wenn sie ihren König vertheidigen sollten, in jeder Schlacht beim ersten Schuß davon liefen.